

Ostthüringische Wasserzeitung



Kundeninformationen des Zweckverbandes Wasser/Abwasser „Obere Saale“

Schutz unserer Gewässer im Fokus

Abwasserbeseitigungskonzept wird fortgeschrieben/ Hoffen auf Fördermittel

Das vergangene Jahr war nicht leicht und nun blicken viele Menschen voller Hoffnung auf 2021. Auch der Zweckverband Wasser/Abwasser „Obere Saale“ Schleiz musste sich den veränderten Bedingungen durch die Pandemie anpassen. Geschäftsleiter Ralf Engelmann schaut zurück und wagt einen Ausblick in die Zukunft.

Herr Engelmann, wie beurteilen Sie die vergangenen zwölf Monate?

Rückblickend hat sich das Jahr 2020 als recht chaotisch erwiesen. Corona brachte viele Unsicherheiten und Einschränkungen mit sich. Momentan bleibt unsere Geschäftsstelle noch geschlossen, Einzeltermine können jedoch vereinbart werden. Bis jetzt haben wir die Krise gut gemeistert, aber natürlich hat sie einige Verzögerungen verursacht. Dennoch hatte die Pandemie etwas Gutes: Die Umsatzsteuer wurde um zwei Prozent gesenkt. Diese Reduzierung werden wir bis Jahresende an unsere Kunden weitergeben. Natürlich haben wir für sie auch den Bau einiger Projekte realisiert. Dazu zählen unter anderem die neuen Kläranlagen in Wernsdorf und Pörmitz, über die wir im Mittelteil der Zeitung informieren.

Was erwartet den Verband im kommenden Jahr?

Wir werden auch 2021 vor großen Herausforderungen stehen. Das neue Wassergesetz muss umgesetzt werden. Das beinhaltet auch die Fortschreibung des mittlerweile vier-



Stefan Käckenmeister, Leiter der Trinkwasserversorgung, ist stolz auf die mobile Druckerhöhungsanlage (DEA) des ZWOS. Eigens von seinem Team gebaut, sichert sie die Notwasserversorgung im Fall einer Havarie.

Foto: SPREE-PR/Petsch

ten Abwasserbeseitigungskonzepts (ABK), das zuletzt 2014 angepasst wurde. Leider werden dadurch auch die Gebühren der Kunden steigen. Der ZWOS wird dabei allerdings keine Gewinne erwirtschaften. Die allgemeinen Kosten sind in den letzten Jahren immens gestiegen und durch

die Umsetzung des Wassergesetzes kommen hohe Investitionskosten auf uns zu. Dennoch versuchen wir die Abgaben für unsere Kunden in einem erträglichen Rahmen zu halten und hoffen auf Fördermittel des Landes. Am Ende müssen wir uns auf das eigentliche Ziel hinter den Neuerungen

fokussieren: den Schutz unserer Gewässer. Aus diesem Grund werden wir auch im kommenden Jahr weitere Bauprojekte in Angriff nehmen, die in der unteren Tabelle zusammengefasst sind.

Trotz aller Hindernisse: Gibt es etwas, auf das Sie besonders stolz sind?

Ich bin sehr froh, dass die Wasserver- und Abwasserentsorgung der Gemeinden so reibungslos funktioniert hat. Wir geben jeden Tag unser Bestes, um den Betrieb der Anlagen zu sichern. Aus diesem Grund haben wir dieses Jahr in Eigenregie eine mobile Druckerhöhungsanlage (DEA) gebaut, die als Notwasserversorgung im Falle einer Havarie eingesetzt wird. Fällt die Wasserzufuhr aus, kann der Wagen flexibel an eine günstige Stelle transportiert werden. Dort erfolgt mit einer flexiblen Leitung ein Anschluss an das betroffene Netz und an einen mobilen Wasserwagen. Aus diesem wird Wasser in die DEA angesaugt und von dort ins Netz gepumpt. Die Anlage kann Orte und Leitungsabschnitte bis 200 Einwohner über eine gewisse Zeit mit Wasser versorgen. Sie hat etwa 6.000 Euro gekostet und kam seit dem Frühjahr bereits zweimal für einen halben Tag zum Einsatz. Selbst im Winter ist auf die DEA Verlass, da sie mit einer Heizung und einem Notstromgenerator ausgestattet ist. Das sind gute Aussichten für die kalte Jahreszeit und ich bin mir sicher, dass wir auch alle anderen Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

BLAUES BAND

Danke für Ihr Verständnis!



Foto: R. Wohl

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

das vergangene Jahr ist für uns alle recht stürmisch verlaufen. Trotzdem haben wir die Pandemie bisher ohne krankheitsbedingte Ausfälle gut gemeistert. Auch die Wasserver- sowie die Abwasserentsorgung konnten reibungslos gewährleistet werden. Lediglich unsere Verbandsversammlung musste ins Feuerwehrgerätehaus in Schleiz verlegt werden. Für die Bereitstellung der Räumlichkeiten möchten wir der Stadt unseren Dank aussprechen. Auch Sie, liebe Kunden, haben uns die Arbeit durch Ihr Verständnis für alle Maßnahmen erleichtert. Danke! 2021 warten bereits die nächsten Herausforderungen auf uns. Das neue Wassergesetz muss umgesetzt und damit die vierte Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzepts ausgearbeitet werden. Dies bringt einige Veränderungen mit sich, die wir aber gemeinsam meistern werden. Mehr dazu finden Sie in dieser Zeitung. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Herzliche Grüße
Ihr Rüdiger Wohl,
Verbandsvorsitzender
des ZWOS

Hier bauen wir 2021 für Sie

BEREICH TRINKWASSER

Schleiz , Plauensche Straße: Ausw. Trinkwasserleitung	700m
Schleiz , Am Brandenstein: Ausw. Trinkwasserleitung	80m
Schleiz , Zubringerleitung HB Oberböhmisdorf: Ausw. Trinkwasserleitung	400m
Tanna , Bachgasse: Ausw. Trinkwasserleitung	150m
Gefell , Schulstraße: Ausw. Trinkwasserleitung	100m
Möschlitz-Grochwitz* : Neuverl. Trinkwasserleitung	2.500m
Kirschkau-Lössau : Neuverl. Trinkwasserleitung	1.500m
Ullersreuth , Zubringerleitung zum HB: Ausw. Trinkwasserleitung	400m
Dobareuth : Ausw. Trinkwasserleitung	100m

Möschlitz , Ziegenrücken Straße**: Ausw. Trinkwasserleitung	200m
Schleiz , Feldgasse**: Ausw. Trinkwasserleitung	150m

BEREICH ABWASSER

Schleiz , Am Brandenstein: Neuverl. Kanalisation	170m
Tanna , Bachgasse: Neuverl. Kanalisation	150m
Gefell , Schulstraße: Ausw. Kanalisation	100m
Saalburg , Kloster: Neuverl. Kanalisation	70m
Dobareuth : Neuverl. Kanalisation	150m
Möschlitz , Ziegenrücken Straße**: Neuverl. Kanalisation	400m
Saalburg , Dr.-Karl-Rauch-Straße: Neubau Regenüberlaufbauwerk	
Schleiz , Feldgasse**: Neuverl. Kanalisation	400m
Schleiz , Feldgasse**: Neuverl. Kanalisation	150m
Saalburg : Neue Kläranlage und Stauraumkanal in 2 Bauabschnitten	

* vorbehaltlich Bereitstellung von Fördermitteln ** vorbehaltlich Straßenbau Ausw. = Auswechslung Neuverl. = Neuverlegung



INHALT

Von Lederhose bis Jückerberg
Kuriose Ortsnamen Seite 3

Jahresverbrauchsabrechnung
Kein Buch mit 7 Siegeln!
Seite 4/5

Wandern in Thüringen
Rund um den Bleilochstausee Seite 6



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Studium mit Zukunft

Die Berufsakademie Glauchau stellt das Studium der Versorgungs- und Umwelttechnik vor.



Wasserressourcen der Welt

Wassermangel, Algen, Fischsterben: Der Klimawandel bedroht Forschern zufolge weltweit die Gewässer. Die Entwicklung müsse aufgehalten werden.



Gründung „Zweckverband Kommunale Klärschlammverwertung“

Die Entsorgung von Klärschlamm wird immer teurer. Zahlreiche Wasserverbände in Thüringen suchten daher nach einer günstigen Entsorgungslösung und fanden sie auch: eine landesweite Kooperation. Um die Entsorgung der jährlich anfallenden Tonnen von Klärschlamm langfristig und zu einem annehmbaren Preis zu sichern, haben sich die Ostthüringischen Wasserverbände und weitere Entsorger des Freistaates zum Zweckverband „Kommunale Klärschlammverwertung Thüringen (KKT)“ zusammengeschlossen. Ein Meilenstein, der die anfallenden Gebühren für die Kundschaft der Wasserverbände gering halten soll. Um das zu bewerkstelligen, plant der neugegründete Zweckverband den Bau einer gemeinsamen Verbrennungsanlage.

„Wir leben Wasser“

Die Wasserwirtschaft als attraktiver Arbeitgeber

Wer in der Wasserwirtschaft arbeitet, trägt Tag für Tag zur Daseinsvorsorge bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wasserversorger und Abwasserentsorger kümmern sich um **DAS Lebensmittel Nummer 1: Trinkwasser, und um eine saubere und umweltschonende Abwasserentsorgung. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr.**

Die Wasserversorger bieten gute Berufsperspektiven, denn ohne Wasser können Menschen nicht leben, Pflanzen nicht wachsen und Maschinen nicht arbeiten. Auch wenn sich die Strukturen ändern mögen, ohne modernste Wassertechnologien und effizientes Management kann eine erfolgreiche Volkswirtschaft nicht bestehen. Die Berufe in der Wasserwirtschaft sind also wichtig für uns alle, heute und in Zukunft. Sie sind krisenfest, gut bezahlt und vielfältig sind die Berufsfelder auch noch. Prinzipiell lassen sich die Berufsfelder der Wasserwirtschaft in zwei große Bereiche gliedern: Technische und kaufmännische Berufe. Im Folgenden werden diese etwas genauer erklärt.

Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Bevor Wasser zu Trinkwasser aufbereitet wird, muss man es gewinnen, z. B. aus Brunnen oder Quellen. Nach der Aufbereitung in Filteranlagen wird es gespeichert und verteilt – alles Aufgaben, die die Fachkräfte für Wasserversorgungstechnik erledigen.

Fachkraft für Abwassertechnik

Ebenso wichtig wie die Trinkwassergewinnung ist es, das Wasser nach seinem Gebrauch der Natur gereinigt zurückzugeben. Fachkräfte für Abwasser-

Das Bild, was die Menschen zu Berufen in der Wasserwirtschaft im Kopf haben, ist antiquiert, sind sich die Werks- und Geschäftsleiter der Ostthüringischen Wasserverbände einig. Sie finden, dass gerade junge Leute diese attraktiven Berufe erkennen sollten.

Steffen Rothe, Werkleiter des ZWA „Thüringer Holzland“ erklärt: „Wir bieten vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Berufsfeldern an. Umwelttechnische Berufe, Elektriker, bautechnische und auch kaufmännische Berufe.



Fotos: SPREE-PR/Petsch, Galda

Es gibt wenige Branchen, die eine derart gute Reputation genießen, wie die Wasserversorger. Es ist ein Arbeitsgebiet, das Versorgung, Dienstleistung und Umweltschutz vereint.

technik überwachen, steuern und dokumentieren die Abläufe in Entwässerungsnetzen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf auf den Kläranlagen.

Elektroniker/in für Betriebstechnik

Die Aufgabenfelder in diesem Beruf sind vielfältig. Es wird gemessen, repariert und montiert. Die Fachkräfte übernehmen das Programmieren, die Steuerungen und Regelungen für Anlagen – wie etwa die Pumpen in den Werken – und kümmern sich um alles, was mit der Energieversorgung zu tun hat.

Rohrleitungsbauer/in und

Anlagenmechaniker/in – Rohrsystemtechnik

Wasser und Abwasser wird zuverlässig durch Rohre an seinen Bestimmungsort befördert. Die Fachkräfte für Rohrleitungsbau verlegen hierfür Rohre aus unterschiedlichen Materialien, je nach Anforderung. Sie halten die Rohrleitungssysteme mit Hilfe moderner Maschinen instand und modernisieren diese.

Verwaltungsfachangestellte/r

Die Tätigkeiten in der Verwaltung sind vielseitig, meist unterteilt in kaufmännischen und technischen Bereich. Vom Personal- und Finanzwesen, über den Kundendienst, Gebührenabrechnung und das Anschlusswesen. Die Kaufleute für Büromanagement erfüllen sowohl klassische organisatorische Tätigkeiten als auch verschiedene unternehmensspezifische Aufgaben.

In den nächsten Ausgaben wird die Wasserzeitung einige Berufe näher vorstellen.

Eine Branche mit Zukunft

Ausbildung oder Studium bei Wasserversorgern

Die Verbände bilden aus, um die Azubis nach einem erfolgreichen Abschluss übernehmen zu können.

Deutlich mehr, als man gemeinhin im Kopf hat, wenn man Wasserwirtschaft hört. Wenn Schulabgänger eine sinnvolle Aufgabe in ihrer Region suchen, dann sind sie bei uns richtig!“ Die Azubis der Wasserver- und Abwasserentsorger erlernen ihren Beruf im Betrieb von der Pike auf. Nach der Ausbildung können sich die jungen Menschen weiter qualifizieren und etwa einen Meisterabschluss

erlangen. Und auch Schulabgänger, die nach ihrem Abschluss gerne studieren möchten, können diesem Wunsch bei den Verbänden nachkommen – über ein duales Studium. Viele Zweckverbände arbeiten mit den Hochschulen in Gera und Glauchau zusammen und bilden etwa Ingenieure oder Ver- und Entsorgungstechniker aus. „Wer also nach seinem Schulabschluss nicht zwangsläufig in die Ferne schweifen, sondern Verantwortung für seine Heimat übernehmen möchte, der ist bei uns genau richtig. Denn das, was wir hier machen, das ist Lebensgrundlage.“

Das Vermächtnis der Namen

Die Ostthüringische Wasserzeitung trifft den berühmten Namensforscher Prof. Jürgen Udolph

Es ist Mittagszeit. In der Kantine des rbb-Funkhauses in Potsdam herrscht geschäftiges Treiben. Besteck klappert, Kaffeeautomaten zischen und Menschen plaudern angeregt durcheinander. In der hinteren Ecke sitzt ein Herr mit blauem Hemd und weißem Haar. Er löffelt in aller Seelenruhe einen Eintopf und das, obwohl er gleich selbst auf Sendung geht.



Bei der Erforschung von Namen fördert Prof. Jürgen Udolph längst Vergessenes ans Licht. Redakteurin Isabell Espig traf den emeritierten Professor der Uni Leipzig zum Gespräch. Fotos (2): SPREE-PR/Espig

Prof. Jürgen Udolph ist nicht nur Wissenschaftler, sondern auch erfahrener Medienprofi. Viele Radio- und auch Fernsehsender ziehen den Namenkundler zu Rate, um die Herkunft von Familiennamen ihres Publikums zu ergründen. „Woher wir kommen und wer unsere Vorfahren sind, das interessiert die Menschen immer“, erzählt Udolph und nippt an seinem Kaffee. Allein für einen Sender in Rheinland-Pfalz sind noch 16.000 Anfragen von Hörern offen, die wissen wollen, warum sie so heißen wie sie heißen. „Die werde ich wohl nicht mehr alle beantworten können“, lacht der Wissenschaftler. Ein Namensforscher, der im Funk und Fernsehen bekannt ist, das ist doch recht ungewöhnlich. Alles begann mit einem Projekt für den Sender Radio Eins. „Ich habe damals einen Beitrag zum Rattenfänger von Hameln aufgenommen. Dabei habe

ich untersucht, wieviel Wahrheit in diesem augenscheinlichen Märchen enthalten ist.“ Auch wenn Historiker geneigt sind, die Namensforschung als „Hilfswissenschaft“ zu bezeichnen, kommt man nicht umhin festzustellen, dass die Namen wichtige Informationen liefern, wenn historische Quellen fehlen; und das sollte man nutzen. Die Arbeit des Professors ist der eines Archäologen nicht unähnlich. Gerade Ortsnamen liefern so viel Wissen, wenn man nur genau hinsieht und weiß, wo man graben muss. Sie sind oft noch älter als Familiennamen und geben wertvolle Informationen

preis, etwa über die Beschaffenheit der Region, die Fruchtbarkeit des Bodens, oder auch über die Menschen, die sich dort ansiedelten.

Die Endung verrät die Herkunft

Besonders aufschlussreich sind die Endungen der Ortsnamen. Da wäre etwa *-roda* oder auch *-rode*, was vor allem im Harz (z. B. Kallmerode) häufig auftritt. „Ortschaften, die diese sogenannten Rodungsnamen tragen, sind auf einer gerodeten Fläche entstanden“, erklärt Udolph, „das ist ja weithin bekannt. Die Namen verraten aber noch mehr. Sie geben auch Aufschluss

über die Entstehungszeit der Ansiedlung. Die so bezeichneten Orte wurden meist im späten Mittelalter im Hügelland oder Gebirgsvorland gegründet. Oft steht vor dem *-roda* der Name dessen, der das Gebiet gerodet hat.“ Bei Ortschaften die auf *-born* enden, weiß man heute, dass sich ihre Bewohner an einer Quelle angesiedelt haben. Das „Bade“ stammt wahrscheinlich vom alten Wort „Pader“, es bezeichnet das Geräusch des Wassers. Besonders spannend ist die Endung *-leben*, kommt sie doch in Thüringen sehr häufig vor.

Da steckt „-leben“ drin

Prof. Udolph erklärt: *-leben* steht für Erbe oder Nachlass. Die Ortsnamen auf *-leben* wie Uthleben, Eisleben, Steinthaleben, Tottleben oder Wollersleben sind vor allem in Sachsen-Anhalt und in Thüringen häufig. Die Endung gehört zum gotischen *laiba* (Überbleibsel, Rest), altsächsisch *leva*, vergleichbar auch mit dem englischen *leave* (zurücklassen). Im ersten Teil des Namens steht immer ein alter Vorname, bspw. der germanische Name *Askger* in Aschersleben. Insgesamt gibt es etwa 200 Ortsnamen, die auf *-leben* enden. Man könnte Prof. Udolph noch Stunden zuhören, möchte ihm tausende Fragen stellen. Doch leider muss er weiter, seine Sendung beginnt ...

Bedeutung von Ortsnamenendungen

- burg** (Altenburg); kommt im deutschen Sprachraum häufiger vor, bedeutet „befestigte Stadt“ oder „Ritterburg“, altnordisches „borg“ bedeutet „Hügel (bei dem eine Wohnanlage steht)“
- furt** (Erfurt); bezeichnet eine Flachstelle in einem Bach- oder Flusslauf, mittels der das Gewässer zu Fuß oder zu Pferd durchquert werden kann, begünstigte Ansiedlungen
- ingen** (Leubingen); auch „-ungen“, wie auch bei Familiennamen wird eine Zugehörigkeit ausgedrückt; in der Regel ist der vorhergehende Wortteil ein Ort oder eine Person
- itz** (Zschöpperitz); Ortsnamenendung mit slawischem Ursprung
- witz** (Caaschwitz); ursprünglich slawische Endung in Ortsnamen und davon abgeleiteten Familiennamen
- hausen** (Kettmannshausen) man kann die Ortsnamen als Siedlung verstehen (*-husen* – bei den Häusern)
- zig** (Lumpzig); das slawische *-sk* (z. B. Omsk) in Ortsnamen wird hierzulande fast immer als *-zig* eingedeutscht

Gratik: SPREE-PR/G. H. Schulze



Ortsnamendeutungen in Thüringen

Lederhose – der Ort hat seinen Ursprung in einer slawischen Siedlung. Daher kommt auch der ungewöhnliche Ortsname, der nichts mit dem gleichnamigen Bekleidungsstück zu tun hat, sondern aus dem slawischen Personennamen Ludorad entstand: Ludoraz – der Ort des Ludorad. Vermutlich handelt es sich ursprünglich um einen Flurnamen. Das Flurstück hatte die

Form einer Hose. Es gibt eine ganze Reihe von Namensparallelen, vor allem bei Flurnamen, die diese Deutung stützen.

Gabe Gottes – Ortsnamen dieses Typs drücken nicht selten einen Wunsch aus und werden fast immer von einem Ortsgründer so benannt. Nach Gottlieb Jacob hieß der Ort früher „Eisenhammer“ und wurde von Herzog Johann Ernst von Saalfeld, der 1729 starb, angelegt und benannt. **Krakendorf** – man ist sich in der Deutung dieses Ortsnamens einig und geht

von einem deutsch-slavischem Ortsnamen aus. Im zweiten Teil, dem Grundwort, ist deutlich hochdeutsch *-dorf* zu erkennen. Der erste Teil hat nichts mit deutsch Krake zu tun – obwohl das so aussieht – (dieses Wort ist erst im 18. Jh., wahrscheinlich aus dem Norwegischen, entlehnt worden), sondern enthält einen slavischen Personennamen Krak. Dieser ist aus *krakati krächzen* oder *krak Rabe* gewonnen worden. **Jückelberg** – der Ortsname enthält neben dem hochdeutschen Wort *-berg* das mittelhochdeutsche Wort

Jugel(e), kugel, kogel, eine Entlehnung aus dem Mittellateinischen *cuculla*, das unter anderem *Kapuze*, aber auch „kapuzenartige Waldhaube auf einer Anhöhe“ bedeutet. Gelegentlich kam es zu einer Vermischung mit *gockel* für *Hahn*. Der Ortsname kann somit als „Siedlung an oder auf einer bewaldeten Anhöhe“ verstanden werden. In der Mundart wandelte sich *g* in *j*-um, entsprechend etwa der Berliner Mundart. Im Vogtland in Sachsen gibt es den vergleichbaren Ortsnamen Jugelburg.

Mehr von Prof. Udolph:



mdr.de: zahlreiche thür. Ortsnamen auf interaktiver Karte erklärt →



MDR Thüringen: „Ihren Namen bitte!“

Sendung bei Radio Eins: „Numen Nomen Namen“

ZDF, mit Johannes B. Kerner: „Deutschland – Deine Namen“

SWR Fernsehen: „2 Namenforscher“

Buch mit Sebastian Fitzek: „Prof. Udolphs Buch der Namen“

www.prof-udolph.com

Voller Einsatz für die Kunden



Jörg Brunzel, Leiter des Technischen Büros, vor der Scheibentauchkörperanlage der neuen Kläranlage in Wernsdorf.

Um Ihnen eine reibungslose Wasser- und Abwasserentsorgung zu bieten, werden im Verbandsgebiet immer wieder umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen vom ZWOS durchgeführt. Zwei davon aus dem Jahr 2020 möchten wir hier vorstellen.

Neue Kläranlage in Wernsdorf

Das Abwasser in der Gemeinde Wernsdorf wurde bisher in Dreikammergruben gereinigt. Über ein bereits 1992 neu gebautes Kanalnetz gelangte es in den Wernsdorfer Bach und wurde von dort in den Triebigsbach zur Saale (Bleilochtalsperre) geleitet. Über ein neu aufgelegtes Förderprogramm bot sich dann 2018 die Möglichkeit zum Bau einer Ortskläranlage für die 80 Einwohner von Wernsdorf. Nachdem die Planung 2019 abgeschlossen war, wurde durch die Firma Wieduwilt aus Schleiz im April 2020 mit dem Bau der Kläranlage begonnen. Dabei wurde eine Scheibentauchkörperanlage mit P-Fällung errichtet, um unter anderem die Phosphorbelastung in der Bleilochtalsperre zu senken. Die Inbetriebnahme erfolgte bereits im September 2020, wodurch nun etwa 95 Prozent der Wernsdorfer Haushalte an die Kläranlage angeschlossen sind. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 250.000 Euro. 80.000 Euro konnten dabei durch Fördermittel des Lan-



Die neue Kläranlage in Pörmitz befindet sich direkt neben dem Schlangenbach. Foto: SPREE-PR/Petsch

des Thüringen gedeckt werden. Die spezifischen Kosten pro Einwohner liegen bei rund 3.125 Euro.

Neue Kläranlage in Pörmitz

In der Gemeinde Pörmitz war die Lage ähnlich, allerdings wurde das Kanalnetz hier erst im letzten Jahrzehnt erneuert. Über dieses mündeten die Grubenüberläufe im Schlangenbach und im weiteren Verlauf in der Wisenta. 2018 wurde dann in Pörmitz mit der Planung einer Kläranlage für die 175 Einwohner begonnen. Auch hier erhielt die Firma Wieduwilt 2020 den Zuschlag zur Ausführung der Bauarbeiten. Von Juli bis November 2020 erfolgte dann die Umsetzung der Baumaßnahmen. Dabei wurde eine Scheibentauchkörperanlage errichtet, die etwa doppelt so groß ist wie in Wernsdorf. Die Gesamtkosten der Anlage liegen bei etwa 350.000 Euro, wovon 175.000 Euro durch Fördermittel des Landes Thüringen gedeckt werden konnten. Der Anschlussgrad liegt nun, wie in Wernsdorf, bei circa 95 Prozent. Die spezifischen Kosten pro Einwohner belaufen sich auf rund 2.000 Euro.

Insgesamt sind wir sehr zufrieden mit dem schnellen Abschluss der Projekte, die sich harmonisch in das Landschaftsbild beider Gemeinden einfügen. Auch im kommenden Jahr sind weitere Baumaßnahmen geplant, über die wir Sie rechtzeitig informieren werden.

Mysterium Jahresverbrauchsabrechnung

Pünktlich zum Jahresanfang ist sie wieder in den Briefkästen: die Jahresverbrauchsabrechnung des ZWOS. Auf mehreren Seiten werden hier die Kosten erläutert, die bei Ihnen im vergangenen Berechnungszeitraum für Wasser, Niederschlagswasser und Schmutzwasser angefallen sind. Doch die vielen Zahlen führen oftmals zu Verwirrung. Hierfür benötigen wir bis Jahresende Ihre Zählerstände, um die Abrechnung zu erstellen. Wir erklären Ihnen, worauf Sie achten müssen.

Per Post erhalten Sie von uns Anfang Dezember eine Ablesekarte. Vergleichen Sie darauf bitte die Zählernummern und tragen Sie Ihre Zählerstände (5-stellig) in die dafür vorgesehenen Kästchen ein – ohne Nachkommastellen, Striche oder andere Zeichen. Auf der Rückseite des Schreibens wird das genaue Vorgehen erklärt. Senden Sie uns die Zählerstände bitte bis zum 5. Januar 2021 zu. Eine Briefmarke ist nicht notwendig. Die Übermittlung der Daten kann gern online auf unserer Website erfolgen. Geben Sie hier die Leistungsobjektnummer und Zählernummern der Ablesekarte ein. Anschließend müssen die Zählerstände und das Datum eingetragen werden. Die Angaben zu Ihrer Telefonnummer und E-Mail-Adresse sind freiwillig. Setzen Sie ein Häkchen bei dem Feld „Datenschutzklärung“ und drücken Sie auf „Prüfen“. Wenn alle Daten korrekt sind, können Sie diese bestätigen und einen entsprechenden Beleg per E-Mail anfordern. Bitte beachten Sie: Zählerstände, die nach dem 5. Januar 2021 bei uns eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Diese werden entsprechend der geltenden Gebührensatzungen hochgerechnet. Es lohnt sich also pünktlich zu sein! Aus den von Ihnen übermittelten

Daten wird nun die Jahresverbrauchsabrechnung erstellt. Der Briefkopf ist auf der rechten Seite bei allen Kunden gleich. Hier finden Sie einen Kasten ①, in dem die individuelle Bescheidnummer sowie das Datum, die Leistungsobjekt- und die Kundennummer angegeben sind. Darunter befinden sich die Satzungsgrundlage sowie die Kostenaufstellung für Ihr Wasser, Niederschlagswasser und Schmutzwasser ②. Von dem Gesamtbetrag werden die geleisteten Vorauszahlungen des vergangenen Jahres abgezogen. Dar-

Der Zählerstand muss bis zum 5. Januar 2021 an den ZWOS übermittelt werden.



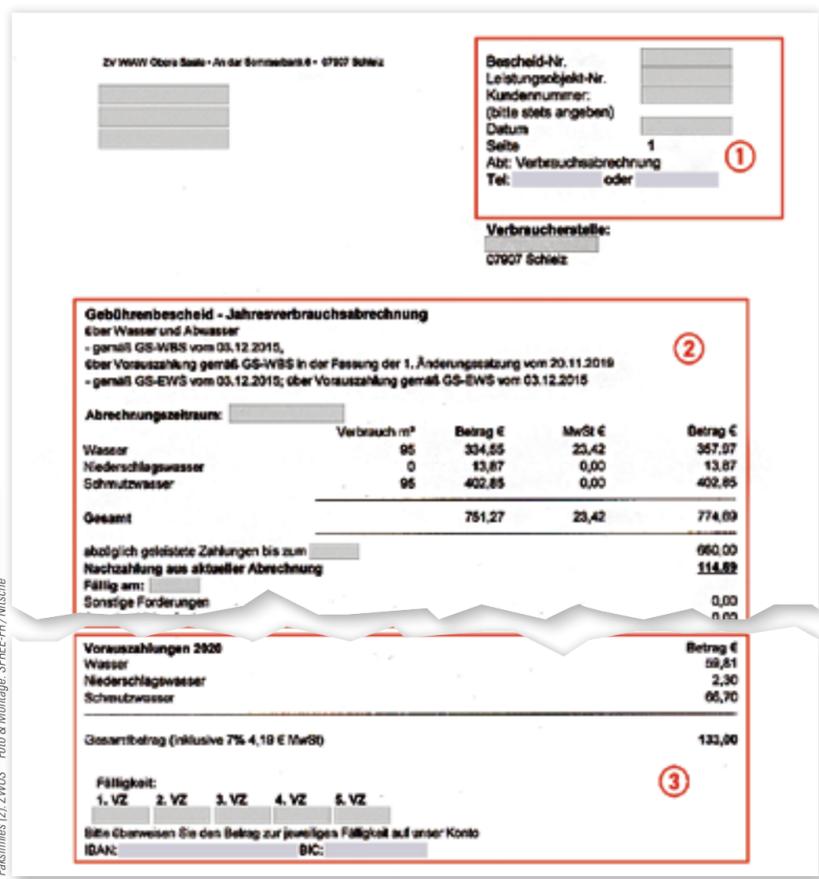
Fotomontagen (2): ZWOS Foto & Montage: SPREE-PR/Mitsche

aus resultierende noch ausstehende Forderungen sind auf das Konto des ZWOS zu überweisen. Gleiches gilt für die Vorauszahlung für den kommenden Abrechnungszeitraum ③. Auf den nachfolgen-

den Seiten finden Sie die detaillierten Anlagen zu den einzelnen Berechnungen von Wasser, Niederschlagswasser und Schmutzwasser. Bitte beachten Sie das angegebene Datum sowie, eventuell

ein Zählerwechsel erfolgt ist. Bei Fragen helfen Ihnen gern die Mitarbeiter des ZWOS.

» zwos.kundenmitteilung.de/login



Abwasserbeseitigungskonzept

Hintergrundwissen am Beispiel Ziegenrück

Für die Gemeinde Ziegenrück sowie für alle Orte wird derzeit das Abwasserbeseitigungskonzept überarbeitet, was zu Diskussionen über einen möglichen Standort führte. Momentan erscheint der Ortsbereich Elsenau am sinnvollsten. Wir erklären, wie es zu der Überlegung kam und welche Rolle das Abwasserbeseitigungskonzept dabei spielt.



Der Bebauungsplan mit allen Leitungen und dem möglichen Standort des neuen Klärwerks. Karte: Matthias Franke

2019 wurde vom Thüringer Landtag ein neues Wassergesetz erlassen, was bis Juni 2021 unter anderem die Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte durch die Wasserzweckverbände beinhaltet. Demnach müssen zukünftig alle Orte einen zentralen Anschluss erhalten, für die vom Thüringer Landesamt für Statistik im Jahr 2035 mehr als 200 Einwohner erwartet werden. Gleiches gilt für Gebiete mit weniger als 200 Einwohnern, wenn wasserwirtschaftliche Gründe vorliegen. Der ZWOS muss nun 81 Siedlungsgebiete im Verbandsgebiet individuell beurteilen, um die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz unserer Gewässer zu erfüllen.

Der Fall Ziegenrück

Für Ziegenrück werden im Jahr 2035 etwa 500 Einwohner erwartet, wodurch ein zentraler Anschluss erfolgen wird. Doch um den geeigneten Standort für eine Kläranlage zu finden, müssen alle Faktoren und Kosten geprüft werden. Durch die Topographie ist der Ort nicht einfach zu erschließen. Der hochanstehende Fels des Schiefergebirges erschwert die Arbeiten genauso wie die beengten Straßen und die kreuzenden Zuflüsse vom Plothen- und Drebabach. Zudem kommt es an der Saale immer wieder zu Überflutungen, wodurch eine höher gelegene Kläranlage notwendig ist. Auch der Anschluss an andere Kläranlagen wäre, durch den enormen

Pumpaufwand und zusätzliche Bohrungen, nicht wirtschaftlich. Gleiches gilt für den Bau mehrerer kleiner Anlagen, da das notwendige Personal und der Betrieb höhere Kosten verursachen würden. Um die Ausgaben im Rahmen zu halten, sollen die bereits vorhandenen Kanäle, wenn nutzbar, verwendet werden. Dennoch sind zusätzliche Leitungen, Hausanschlüsse und Pumpwerke notwendig. Die Umsetzung der Maßnahmen ist nach dem Jahr 2030 geplant.

Notwendige Anschaffung	Kosten
Kläranlage (500 Einwohner):	1,1 Mio. Euro
6,5 km zusätzl. Kanäle:	4,2 Mio. Euro
Hausanschlüsse:	420.000 Euro
2 Pumpwerke:	300.000 Euro
Regenabzugsbauwerk und Weiteres:	280.000 Euro
Gesamtkosten:	6,3 Mio. Euro
Kosten pro Einwohner:	12.800 Euro

Trinkwasserwerte im Verbandsgebiet

Stand: 12.05.2020

Parameter	Einheit	Grenzwert	TWA Wetterautal	TWA Blintendorf	TWA Hirschberg	TWA Gefell	TWA Tanna	Wisentaqu.	TWA Forstbach	TWA Lössau	TWA Langenbuch	Sparnberg	Gebersreuth	Pöritzsch	Fernwasser
pH-Wert		6,5–9,5	7,71	7,82	7,94	7,76	7,96	7,96	7,54	7,63	7,76	7,82	7,80	7,82	8,24
Nitrat	mg/l	50,00	1,50	<0,2	14,70	8,80	<0,1	1,60	<0,2	28,30	1,20	2,50	35,70	18,40	4,60
Ammonium	mg/l	0,50	0,03	0,03	0,04	0,03	0,01	0,01	0,01	0,02	0,01	<0,01	<0,05	<0,01	0,02
Chlorid	mg/l	250,00	18,50	20,30	21,40	14,10	22,10	2,90	9,04	12,10	6,41	30,80	29,90	24,70	29,06
Eisen	mg/l	0,20	0,02	<0,01	<0,010	<0,01	<0,01	<0,01	0,01	<0,01	<0,01	<0,01	0,03	<0,01	<0,001
Mangan	mg/l	0,05	<0,005	<0,005	0,01	0,02	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005
Leitfähigkeit	µS/cm	2790,00	290,00	388,00	397,00	332,00	360,00	161,00	441,00	370,00	404,00	342,00	433,00	544,00	261,00
Natrium	mg/l	200,00	7,05	8,50	24,90	5,15	8,82	4,96	6,54	4,86	4,57	7,03	6,80	13,20	16,90
Sulfat	mg/l	250,00	43,70	39,80	41,20	33,10	52,40	9,50	63,70	10,60	37,20	35,20	30,70	56,80	25,84
Calcitlösekap.	mg/l	5,00	4,95	-1,09	-3,00	1,86	0,03	3,88	3,05	6,61	-2,57	1,24	-4,40	-15,97	0,70
Gesamthärte	mmol/l		1,18	1,67	1,31	1,47	1,54	0,65	2,10	1,68	1,91	1,38	1,96	2,60	0,87
Calcium	mg/l		37,30	53,40	42,30	49,70	43,90	21,60	66,30	35,80	51,70	45,60	56,80	90,60	28,60
Magnesium	mg/l		5,96	8,22	6,10	5,61	10,70	2,63	10,90	19,20	15,00	5,85	13,30	10,60	3,76

ÜBERSICHT VERBANDSGEBIET UND ANGESCHLOSSENE GEMEINDEN: Wetterautal: Dobareuth, Ullersreuth, Göritz, Göttengrün Blintendorf: Langgrün, Frössen, Künsdorf, Blintendorf Hirschberg: Hirschberg, Venzka Gefell: Gefell Tanna: Tanna, Frankendorf, Zollgrün, GG-Kapelle, Schilbach, Saubendorf Willersdorf: Willersdorf, Rothenacker, Spielmes, Stelzen, Unterkoskau Miellesdorf (TWA Forstbach): Miellesdorf Lössau: Lössau Langenbuch: Langenbuch Sparnberg: Sparnberg Gebersreuth: Gebersreuth, Mödlerau, Haidefeld, Straßeneuth Pöritzsch: Pöritzsch FERNWASSERVERSORGUNG IM VERBANDSGEBIET DES ZWECKVERBANDES W/A OBERE SAALE: Burgk, Chursdorf, Crispendorf / Dörflas, Dittersdorf, Erkmannsdorf, Eßbach / Walsburg, Görkwitz / Mönchgrün, Göschtz / Rödersdorf, Kirschkau, Löhma, Moßbach / Reinsdorf, Neundorf / Pahnstangen, Dettersdorf, Plothen, Pörmitz, Saalburg / Railla / Kulm / Kloster / Wernsdorf, Schleiz / Möschtitz / Grafenwarth / Dröswein, Oberböhmendorf / Wüstendittersdorf, Schöndorf / Külle / Tausa, Volkmannsdorf, Ziegenrück, Paska

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasser / Abwasser „Obere Saale“

An der Sommerbank 6
07907 Schleiz
Telefon: 03663 4876-0
Fax: 03663 4876-18
www.zwa-oberesaaale.de
Sprechzeiten:
Di.: 8–12 und 13–18 Uhr
Mi.: 8–12 und 13–15 Uhr



Seit dem 01.12.2020 ist für uns die Rettungsleitstelle Gera verantwortlich
Neue Telefonnummer: 0365 838939100

HAVARIEDIENST: 0365 838939100



WANDERN AM BLEILOCHSTAUSEE

Rund um den Bleilochstausee bietet die Natur wunderschöne Wanderkulissen. Foto: Silvia Post, Tourist-Information Saalburg

VARIANTENREICH ZWISCHEN DEN BLEIBERGEN

Am Thüringer Meer, wie der riesige Bleilochstausee auch genannt wird, findet jeder wanderfreudige Urlauber etwas für seinen Geschmack. Ob leichte entspannte Wanderungen entlang des Stauseeufer, große Gewaltmärsche über die umliegenden Bleiberge zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, wie etwa das Schloss Burgk, oder Touren mit dem Mountain-Bike am Stausee und im umliegenden Naherholungsgebiet – hier gibt es viele Aktivitäten, die die Waden fordern.

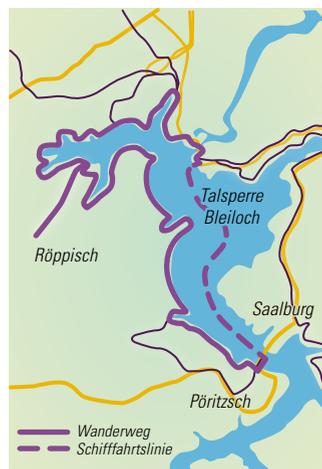
Mit Rad, Schiff und zu Fuß

Wer sich nicht allzu sehr verausgaben will, kann von Saalburg aus mit dem Schiff einen Teilabschnitt über den See zurücklegen, um dann über 14 Kilometer das Westufer zu erkunden und über die Talsperrenmauer zurück zum Startpunkt zu marschieren. In alle Himmelsrichtungen gibt es mehrere kürzere Rundwege dieser Art über zwei bis sieben Kilometer, die sich auch gut mit Kindern be-

wältigen lassen. Die Pfade über Wald und Feld für Radfahrer und Wanderer sind überall in der Gegend so gut gekennzeichnet, dass sich jeder zudem seine eigenen Touren nach Kräften und Laune zusammenstellen kann.

Picknick einpacken

Es gibt rund um den See immer wieder Gaststätten, die zu wohlverdienten Pausen einladen. Doch da diese teils sporadisch verteilt sind, ist es im-



Viele Wege führen um – und auch durch – den See.

mer sinnvoll, ein kleines Picknick zur Stärkung in den Rucksack zu packen.

Hier wird jeder fündig

Wer sich die Tour nicht selbst zusammenstellen will, wird bei der Tourist-Information der Stadt Saalburg fündig. Dort werden zahlreiche Wanderbroschüren oder Kurzbeschreibungen von Touren auf der ausführlichen Webseite angeboten, wie etwa der neun Kilometer lange Weg über den idyllischen Ausblickspunkt am Heinrichstein oder eine 14 Kilometer lange Runde entlang beliebiger Punkte am Bleilochstausee sowie der 4,5 Kilometer kurze Panoramaweg zum zweiten Damm.

» Weitere Infos unter:

www.saalburg-ebersdorf.de/touristinformation/aktivurlaub/wandern

Bleilochtalsperre kurz und knapp:

- mit 215 Millionen Kubikmetern Wasser ist der Bleilochstausee auf einer Länge von 28 Kilometern die wasserreichste Talsperre Deutschlands
- gehört zu den fünfstufig gestauten Saalekaskaden, die sich über 80 Kilometer erstrecken
- zwischen 1926 und 1932 errichtet
- erhielt seinen Namen durch den Bleiabbau
- 700 Menschen mussten umgesiedelt werden, 120 Gebäude und 20 Industrieanlagen wurden geflutet



Fotos: Wikipedia / Wilhelm Walther

Es klappern in Ziegenrück die Mühlen bereits seit mindestens dem Jahr 1258 an der rauschenden Saale. Damals wurde die Fernmühle, die heute noch als Standort des Wasserkraftmuseums dient, erstmals urkundlich erwähnt. Während in dem Ort Ziegenrück über die Jahrhunderte bisweilen bis zu acht Mühlen das Stadtbild prägten und deren Wasserkraft die unterschiedlichsten Handwerke ermöglichte, wurde der Fernmühle 1900 die Ehre zuteil, als erstes Laufwasser-Kraftwerk der Oberen Saale umgebaut zu werden und damit Geschichte zu schreiben.

Museum am Netz

1965 hatte die alte Mühle scheinbar ausgedient und wurde ein Jahr später zum spannenden Museum um-

WASSERKRAFTMUSEUM

Klappern durch die Jahrhunderte



Auf der Außenanlage des Wasserkraftmuseums kann man alte Turbinen und Wasserräder bewundern.

Fotos: Wasserkraftmuseum

gebaut. Doch das Wasserkraftmuseum, das in seiner Art einzigartig in Deutschland ist, sollte sich mit seinen zahlreichen Ausstellungen und anschaulichen Vorführungen, etwa im Hochspannungsraum, der Turbinenkammer oder den Facetten des Zusammenspiels von Wasserkraft und Handwerk sowie ständig wechselnden Sonderausstellungen nicht zufriedengeben. 1997 nahm das Wasserwerk seine Arbeit wieder auf und speist bis heute erneut seine Stromerzeugnisse ins örtliche Netz von Ziegenrück ein.

Die Region im Modell

Unter anderem ergänzen ein Backhaus sowie die Saalekaskade, ein 26 Quadratmeter großes Landschaftsmodell mit der Bleilochtal-

sperre, versunkenen Mühlen und verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Gegend das Museumsareal, auf dem Kinder an einem praktischen Wasserrad-Modell mit der Wirkung der Wasserkraft experimentieren können.

» Weitere Infos unter:

www.wasserkraftmuseum.de



Bei einem Wasserrad-Modell können Kinder die Technik selbst ausprobieren.

WASSER LEHRT UNS DEN LAUF DER WELT

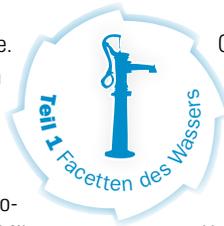
Nahrung



Kein Wasser, keine Nahrung – weder für Mensch noch Tier.

In mehreren Folgen möchte Sie die Wasserzeitung auf eine Zeitreise mitnehmen, auf der wir das Wechselspiel von Wasser und menschlicher Zivilisation betrachten. Dabei soll der Bogen von der Steinzeit bis in die Moderne gespannt werden. Diesmal geht es um die vielen Facetten des Wassers und seinen Einfluss auf unser tägliches Leben.

Wasser ist unsere Wiege. Wenn ein Mensch im Mutterleib heranwächst, durchläuft er im Zeitraffer all die Stationen, in denen die Evolution im Verlauf von Millionen Jahren aus Einzellern hoch entwickelte Organismen schuf. Unsere Herkunft aus dem Urozean bleibt uns somit immer gegenwärtig. Auch deshalb, weil zum einen der menschliche Körper aus 60 Prozent dieses Elixiers besteht und zum anderen das Wasser uns ein Leben lang begleitet. Das erfrischende Nass löscht den Durst, nährt uns mit Mineralien, hält unseren Kreislauf in Schwung und sorgt für eine straffe und gesunde Haut. Um die zwei Liter Trinkwasser verlangt der Körper täglich. Es ist somit das am meisten konsumierte Lebensmittel, fast eine Tonne pro Jahr verbraucht ein jeder.



Christen, Juden, Hindus und Buddhisten sehen das Lebenselixier als Geschenk Gottes an – sie weihen, taufen und reinigen (die Seele) damit.

Und es lehrt uns den Lauf der Welt, weil nur im steten Fluss und Wandel die Dinge existieren. Ja, vom Wasser haben wir vieles gelernt und können es immer noch.

Durstlöscher



Wasser, unser Lebenselixier. Denn der Mensch besteht zu 60–70 % aus Wasser.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Pflanzen



Ohne Wasser keine Ernte!

Wasser – das Prinzip aller Dinge

Doch Wasser ist weit mehr. Es pflegt den Körper und reinigt die Kleidung, deckt unseren Tisch mit Speis' und Trank – es bildet die Grundlage für alle weiteren Nahrungsmittel. In den Kindertagen der Menschheit boten Flüsse und Seen Schutz an Ufern bzw. auf Inseln. Später trennte das Wasser als natürliche Grenze Staaten und Territorien. Auf seinem Rücken trägt es riesige Luxusliner, mächtige Containerschiffe und zerbrechliche Boote.

Wunderwerk Wasser

Dank seiner unbändigen Kraft treibt es Turbinen und Mühlen. Doch wenn es anschwillt, sind Leben, Hab und Gut in Gefahr. Wasser kümmert sich scheinbar nicht um physikalische Gesetze und dehnt sich bei Kälte aus (Stichpunkt: Dichteanomalie). Es wechselt die Aggregatzustände vom festen in den flüssigen oder gasförmigen. Seit Urzeiten haftet viel Mystik an diesem Element. Mal wird es als Gott verehrt und gefürchtet, dann aufgrund seiner Heilkraft begehrt.

Wo Wasser ist, ist Leben

So unterschiedlich die fünf Weltreligionen auch sein mögen, in einem Punkt stimmen sie überein: Wasser bedeutet Leben für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Das Hebräische kennt für Brunnen und Gebärmutter gar nur ein Wort. Moslems,

Energie



Heute eher „oldschool“, doch begann mit dem Wasserrad eine neue Epoche.

Sport



Das kühle Nass als Austragungsort für Wettkampf und Hobby.

Fotos (6): pixabay

Hygiene



Körper und Kleidung benötigen regelmäßig Wasser.

Mythologie



Foto: SPREE-PR/Nitsche

Der Neptunbrunnen auf dem Alexanderplatz in Berlin. Der größte Durchmesser der Vierpass-Brunnenschale beträgt 18 Meter, bis zum Dreizack 10 Meter.

Grenze



Flüsse stellen oft eine natürliche Grenze dar. Hier trennt die Oder Deutschland und Polen.

Foto: Raif Loys (Sicherlich)

Transport



Wasser schultert große Lasten und Güter.



VERBANDSMITGLIEDER IM PORTRÄT (2)

Paska



Klein, aber fein – Die Gemeinde Paska

Grazil schlängelt sich die Saale durch die bewaldete Umgebung: die Hohenwartetalsperre zieht jedes Jahr viele Besucher in ihren Bann. Foto: SPREE-PR/Petsch

Folgt man den engen, gewundenen Straßen von Ziegenrück kommend in Richtung Pößneck und biegt links ab, dann gelangt man automatisch in die Gemeinde Paska, mitten im Thüringer Schiefergebirge. Moderne Glasfassaden findet man hier nicht, jedoch einen kleinen, gepflegten Ort mit traditionellem Charme.



Klein, idyllisch und gepflegt – so präsentiert sich die Gemeinde Paska im Thüringer Schiefergebirge.



Die „Mühlendfähre“ ist von April bis Anfang November im Einsatz. Die Überfahrt dauert etwa 5 Minuten. Fotos (2): VG Ranis-Ziegenrück

GESCHICHTE

Mehrere Fachwerkhäuser reihen sich um den Dorfplatz, begleitet von der historischen Sankt-Martins-Kirche. Paska ist ein typisches Angerdorf, dessen Gründung auf das 13. Jahrhundert zurückdatiert wird. Gräberfunde belegen, dass bereits die Kelten auf dem Gebiet der heutigen Gemeinde siedelten. Später waren es Ritter, die dem Ort im 16. und

17. Jahrhundert den ursprünglichen Namen „Passeck“ verliehen. Bis 1815 gehörte Paska zum kursächsischen Amt Ziegenrück und kam nach dessen Abtretung bis 1945 an den preußischen Landkreis Ziegenrück. Heute erstreckt sich die Gemeinde auf 6,6 Quadratkilometern.

AUSFLUGSTIPPS

Ruhig inmitten der dichten Wälder des Saale-Orla-Kreises und am Nordufer des Hohenwarte-Stausees gelegen, ist Paska ein idyllischer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Natur. Die Teufelskanzel sowie die Fernsicht bieten einen spektakulären Blick auf

die Saaleschleife. Wander- und Radfreunde kommen auf dem nahegelegenen Saaleradweg oder dem Europäischen Fernwanderweg auf ihre Kosten.

Kulturliebhaber sollten dagegen einen Ausflug nach Pößneck, Ranis oder Ziegenrück einplanen. Ein bisschen

mehr Erholung gefällig? Dann ist der Campingplatz „Linkenmühle“ genau das Richtige für Sie. Von April bis November startet hier die „Mühlendfähre“ in Richtung Altenroth. Sie ist die einzige Autofähre in ganz Thüringen und transportiert die Fahrgäste sicher über die Saale.

Gemeindeoberhaupt zum Anfassen

Im Gespräch mit Tino Riemschneider, Bürgermeister der Gemeinde Paska



Foto: privat

Aufgeschlossen und nah am Bürger – so könnte man das Oberhaupt der Gemeinde Paska auf den ersten Blick beschreiben.

Vielleicht bringt das sein Beruf mit sich: **Tino Riemschneider** ist eigentlich Busfahrer und Fährmann. In das Amt des Bürger-

meisters ist er nach eigenen Angaben „mehr oder weniger hineingerutscht“. Doch er hat sich offensichtlich bewährt, denn 2016 wurde er erneut zum Gemeindeoberhaupt gewählt.

Herr Riemschneider, was ist das Besondere an Ihrer Gemeinde?

Paska ist ein hübscher, ruhiger Ort abseits der hektischen Großstädte. Momentan haben wir hier etwa 100 Einwohner. Jeder kennt sich und setzt sich für den anderen ein. Unsere Hei-

mat liegt uns allen sehr am Herzen. Daher setzen wir uns gemeinsam für die Instandhaltung und Sauberkeit des Ortes ein. Einmal im Jahr erledigen wir zum Beispiel alle zusammen einen großen Dorfputz. Diesen Zusammenhalt finde ich toll. Außerdem leben wir quasi mitten in der Natur. Was gibt es Schöneres?

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit dem ZWOS?

Mit etwa 25 Kilometern sind wir recht weit von Schleiz entfernt. Zudem sind wir ein sehr kleiner Ort und da gibt es einfach nicht so viele Berührungspunkte. Dennoch ist der Verband immer zur Stelle, wenn wir ihn brauchen. So auch als unser maroder Abwasserkanal saniert werden musste. Ich bin mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden.

Welche Ziele haben Sie für die nächsten Jahre?

Im Prinzip ist alles gut, so wie es ist. Allerdings würde ich mir wieder mehr Einwohner für Paska wünschen. Damit meine ich allerdings keine Neubauten. Ich würde mich freuen, wenn die unbewohnten Häuser wieder mit Leben gefüllt werden würden. Zudem ist mir der Erhalt unserer Gebäude wichtig. Auch die Dorfstraße und die Wanderwege bräuchten dringend eine Sanierung, damit der Tourismus wieder angekurbelt wird. Da wir die Kosten aber nicht allein stemmen können, hoffe ich auf baldige Fördermittel vom Land Thüringen. Das wäre nicht nur eine Investition in uns, sondern in die ganze Region.